

## Chñtabura und Chinaya oder lykisches Dynasten-Gedenken

Diether SCHÜRR\*

*In Erinnerung an Wilhelm Müseler,  
verstorben am 20. Februar 2023*

Auf der Westseite des Chñtabura-Sarkophags<sup>1</sup> in Limyra ist *Xñtabura* stehend als nackter Jüngling zwischen zwei sitzenden alten Männern mit nacktem Oberkörper abgebildet, deren Namen ebenfalls über ihnen angeschrieben sind: links *Araχa* und rechts *Xinaχa* (TL 125)<sup>2</sup>. Die Namen sind „sehr flach eingeschlagen“<sup>3</sup>: vielleicht später hinzugefügt? Von Kalinka wurden sie 1901 a[r]aka kñtab[u]ra k[in]aka umschrieben, wobei die in Klammern gesetzten Zeichen nur beschädigt, aber praktisch sicher sind, siehe das Faksimile.



Abb. 1) Die Namen nach Kalinka 1901

Jürgen Borchhardt (2021 verstorben) sah darin eine singuläre Darstellung des Totengerichtes, wie es Platon im Dialog *Gorgias* schildert, wo Aiakos den ihrem Ursprung nach kretischen Totenrichtern Minos und Rhadamanthys als dritter hinzugefügt wurde, der für Europäer zuständig sei<sup>4</sup>. Günter Neumann (2005 verstorben), der sich auf einen neuen Abklatsch stützte, hielt in seinem Beitrag S. 218 beim zweiten Zeichen nur die Senkrechte für deutlich und daher außer einem *r* auch ein *j* für möglich, das zu Borchhardts Totenrichter-Hypothese passen würde: Dann könnte das Aiakos sein, aber zuständig wäre für einen Asiaten ja Rhadamanthys. Neumann hebt S. 219 hervor, daß beide Namen auf *-aχa* enden wie auch *Qarñnaχa* TL 48b und 51. Und *Chinaya* kehrt ja auf Münzen wieder<sup>5</sup>. Die gleiche Bildung der flankierenden Namen auf dem Sarkophag spricht

\* Diether Schürr, Katharina-Belgica-Str. 22b, D-63450 Hanau (diether.schuerr@gmx.net).

<sup>1</sup> Oft abgebildet, so daß ich hier auf ein Foto verzichte. Der Sarkophag müßte dringend gesichert werden. Für Literatur-Hinweise danke ich Frank Kolb, für Kommentare und ein Buchgeschenk Martin Seyer.

<sup>2</sup> Darunter „Spuren eines roth gemalten Rundblatt-Ornamentes“ (Kalinka 1901, 84), beim Besuch 2022 besser erkennbar als die Inschriften. Ein schönes, sehr großes Photo, auf dem man auch die beiden ersten Namen erkennt (das gemalte Ornament aber nicht) bei Seyer 2016, 266. Lykische Inschriften werden nach Kalinka 1901 mit TL angeführt, in der Umschrift leicht abweichend: *k* statt *c* und *χ* statt *k*. Am Wortbeginn erlaube ich mir, *Ch* statt *X* für *Chi* zu schreiben, wenn nicht direkt Inschriften zitiert werden (Numismatiker schreiben *Kh* und *kh*).

<sup>3</sup> Neumann apud Borchhardt 1969/70, 218.

<sup>4</sup> Borchhardt 1969/70 und noch in Borchhardt – Pekridou-Gorecki 2012, 268-271, Borchhardt – Bleibtreu 2013, 78. Solche gewagten Assoziationen schmälern Borchhardts Bedeutung für die archäologische Erschließung Lykiens nicht und haben ihn sicher auch dazu beflügelt. Kennengelernt habe ich ihn leider nicht.

<sup>5</sup> Ebenso im Beitrag zu Borchhardt – Pekridou-Gorecki 2012, 401-402.

wohl für Verwandtschaft, und so dürfte es sich am wahrscheinlichsten um Vorfahren des Chñtabura handeln.

Die Datierung „in die Mitte des IV. Jh. v. Chr.“<sup>6</sup> ergibt einen großen zeitlichen Abstand von den Chinaxa-Münzen. Wilhelm Müseler, der so viel für die Veröffentlichung und Interpretation lykischer Münzen<sup>7</sup> – und damit auch für die Chronologie der lykischen Dynastienzeit<sup>8</sup> – getan hat, setzte sie in seinem Buch alle 470/440 v. Chr. an, also zeitgleich mit den Münzen des bedeutenden Dynasten Kuprlli<sup>9</sup>. Allerdings nahm er bereits S. 49 für Limyra einen allmählichen Übergang von Münzen des Kuprlli zu Münzen des Chinaxa „etwa in der Zeit nach 450 v. Chr.“ an und eine Fortführung von dessen Pegasos-Münzen „wohl mindestens bis in die dreißiger Jahre hinein“. In seinem Kuprlli-Aufsatz setzte er diese „nach ca. 450 v. Chr.“ an<sup>10</sup>, und in dem posthum in dieser Zeitschrift erschienenen Aufsatz Kandyba zugeordnete Münzen des Chinaxa nach ca. 440 und sogar nach ca. 430 v. Chr.<sup>11</sup>.

Es ist zumindest wahrscheinlich, daß das Sarkophag-Bild an diesen Dynasten erinnert, als einem Vorfahren des Chñtabura. Im Temenos von Trysa ist rechts vom Eingang auf der Innenseite wohl der Grabherr als Krieger in einem von vier Pferden gezogenen Streitwagen dargestellt und unter ihm Bellerophon auf dem Flügelpferd beim Töten der Chimaira. Der dürfte hier als sagenhafter Vorfahre zu verstehen sein<sup>12</sup>. Aber Erinnerungen an reale Dynasten sind in Lykien auch sonst belegt.

So ist auf dem Pajawa-Sarkophag in Xanthos sehr wahrscheinlich der Dynast Arttuñpara (um 370 v. Chr.<sup>13</sup>) in Bild und Schrift erinnert: TL 40c dürfte der Sarkophag in *A[rtuñpa]rah: telēzi[jehi] qla* „dem Temenos des Arttuñpara, des *telēzijē*“ lokalisiert sein, und so könnte der sich über dem Sarkophag<sup>14</sup> erhebende Akropolis-Pfeiler dem Arttuñpara zuzuschreiben sein. Diese Inschrift ist auf einer Schmalseite neben zwei Männern in Rüstung angebracht, von denen der rechte den linken zu bekränzen scheint: Das werden Arttuñpara und Pajawa sein. Auf einer Langseite zieht sich TL 40d über einer Szene hin, die nach dieser Inschrift den Empfang einer Ehrengabe o. ä. des Satrapen Autophradates illustriert, wobei *pddē: telēzi* „vor dem *telēzijē*“ m. E. dafür spricht, daß in dem Thronenden nicht der Satrap, sondern Arttuñpara selbst dargestellt ist<sup>15</sup>.

<sup>6</sup> Borchhardt 1969/70, 220.

<sup>7</sup> Siehe auch den Nachruf von Ursula Kampmann in der MünzenWoche vom 2. März 2023 (unter Wilhelm Müseler zu finden).

<sup>8</sup> Wo sich unsere Erkenntnisse glücklich getroffen haben, siehe Müseler – Schürr 2018.

<sup>9</sup> Müseler 2016, 110-111.

<sup>10</sup> Müseler 2021, 40-41.

<sup>11</sup> Müseler 2023, 24-25.

<sup>12</sup> Landskron 2015, Bd. A, 203-206 und B, Taf. 12.

<sup>13</sup> Siehe Müseler 2016, 176-177.

<sup>14</sup> Bzw. dem Torso, der vor Ort verblieben ist, siehe das Foto in Schürr 2012a, 29 Abb. 7. Alles andere im British Museum, wo ich 2005 die Inschriften in Ruhe überprüfen durfte.

<sup>15</sup> Schürr 2012a, 26-32, zu *pddē* ‚vor‘ ausführlich Schürr 2010.

Ebenfalls in Westlykien ist in TL 11 auf dem Sarkophag des Dapssm̃ma in Pinara m. E. vermerkt, daß dieser *urebillaha* war, „als Lykien regierte Arttuñpara“<sup>16</sup>. In Tlos erwähnt die lange Inschrift TL 29 auf dem Sarkophag des Ikuwe in Z. 9 Alexander den Großen, aber in Z. 7 auch Arttuñpara<sup>17</sup>. Und im ostlykischen Limyra hat Tebursseli über seinem Grab ein Schlachtreief anbringen lassen, das nach TL 104b zeigt, wie der Dynast Perikle den Arttuñpara besiegte, dessen Titel *telēzijē* später ergänzt worden zu sein scheint<sup>18</sup>. Tebursseli dürfte da mitgekämpft haben. In seiner Grabinschrift (TL 103) wird eine Schwester (*neri*) des Lusāntra und des Chñtabura erwähnt. Der erste Name kehrt als *Lusñt[r]e* in TL 104a unter dem Schlachtreief wieder, und so wird der da auch mitgekämpft haben. Und der ebenfalls erwähnenswerte Chñtabura könnte natürlich mit dem des Sarkophags identisch gewesen sein, muß es aber nicht.

Auf Perikle selbst bezieht sich auch ein griechisches Inschriftfragment auf einem Mauerblock in Limyra, das „in das spätere 4./frühe 3. Jahrhundert“ gehört und von einer Petition stammt. In Z. 3 ist Περικλῆς Λυκίω[ν erhalten, und es wäre verlockend, βασιλεύς zu ergänzen: „Perikles der Lykie[r König?“. In Z. 8 wird mit ἀπὸ Περικλέους ἕως τοῦ νῦν, „von Perikles bis jetzt“, Bezug genommen „auf die Verhältnisse, die von Perikles geschaffen worden waren und jetzt unter neuer Herrschaft in ihrem Fortbestand garantiert wurden“, wobei es nach Z. 5 um eine – „am wahrscheinlichsten“ seine – Frau, Kinder und Nachkommen geht. Danach hat die Dynastenfamilie auch später eine „gewichtige Rolle“ in Limyra gespielt<sup>19</sup>.

Das Fragment einer langen, um 100 v. Chr. datierten Inschrift, in der die Aufgaben eines Neokoros für den Zeuskult geregelt werden, hat in Z. 93 „dem Daimon des Perikles“<sup>20</sup>. Der wurde also zu dieser Zeit in Limyra verehrt.

Der Dynast Kuprlli, dessen zahlreiche Münzen „kurz nach 480 v. Chr.“ einsetzen<sup>21</sup>, wird in den Genealogien in TL 44 auf dem Agora-Pfeiler von Xanthos a, 2 und 30f. als Großvater angeführt, außerdem auch a, 21 und in den Versinschriften c, 38 und d, 11. Später bezieht sich auch der Dynast Erbbina im Letoon am Beginn von N 324<sup>22</sup> auf ihn (nur *lli* erhalten). Sein Name kehrt sogar gräzisiert als Κοπρῶ[ιός (Gen.) in einer Grabinschrift des 4.-3. Jhs. v. Chr. in Rhodiapolis wieder<sup>23</sup>.

2007 wurde in Xanthos auf der Südseite der sogenannten lykischen Akropolis, außerhalb der Mauer, ein Steinblock mit einer hellenistischen Widmung an Κύβερνις gefunden<sup>24</sup>. Das ist der griechische Name eines lykischen Dynasten, der von Herodot VII 98 als Flottenführer im persischen Aufgebot von 480 v. Chr. genannt wird. Die Handschriften haben zwar Κυβερνίσκος Σίκα,

---

<sup>16</sup> Schürr 2012a, 22-24.

<sup>17</sup> Schürr 2012a, 24-26.

<sup>18</sup> Schürr 2012a, 19-21.

<sup>19</sup> Wörrle 1991, 225 und 232.

<sup>20</sup> Wörrle 2022, 287 und 293-294.

<sup>21</sup> Müseler 2021, 28.

<sup>22</sup> Bousquet 1992, 183.

<sup>23</sup> Kalinka 1944, 355; siehe auch Schürr 2023.

<sup>24</sup> Siehe Baker – Thériault 2013.

was aber schon im 19. Jh. in *Κύβερνις Κοοσσικά* verbessert wurde. Das bestätigt diese Weihung. Von diesem Dynasten stammen Münzen mit den griechischen Buchstaben KVB<sup>25</sup>.

In Isinda ist in der langen Inschrift TL 65, die ich 2013 wiedergefunden hatte, öfters von *Cheziḡa* die Rede, wobei in Z. 15 *uhe: Xeziḡahe* „(in) den Jahren des *Cheziḡa*“ den Bezug auf die Vergangenheit verdeutlicht<sup>26</sup>. Das könnte der auf dem Agora-Pfeiler in Xanthos in der Genealogie a, 31 genannte Onkel *Cheziga* sein, aber auch Herodots *Κοοσσικάς*, und die Existenz eines Reliefpfeilers in Isinda, der aus dem späteren 6. Jh. v. Chr. stammt, macht diese Annahme attraktiv.

So ist die Interpretation der Beischrift *Chinaḡa* auf dem *Chñtabura*-Sarkophag als Erinnerung an den Dynasten, der am gleichen Ort Münzen prägte, durchaus naheliegend. Zweifellos war in *Limyra* *Perikle* prominenter, aber der Stolz auf einen Dynasten innerhalb einer sicher bedeutenden Familie dürfte Grund genug sein, ihn da auf diese Weise als Vorfahre zu präsentieren.

Für die Erinnerung an Dynasten auch noch bis in byzantinische Zeit spricht die respektvolle Bewahrung ihrer Grabmäler, vor allem der seltsamen Grabpfeiler, gerade in Xanthos. Dort wurde ein namenloser Grabpfeiler beim Bau des Theaters wohl schon in hellenistischer Zeit sogar versetzt, wie eine griechische Inschrift auf ihm vermerkt. Nur ihr Schluß ist auf dem Pfeiler selbst erhalten, es wurden aber weitere Bruchstücke bei den französischen Grabungen gefunden<sup>27</sup>. Verantwortlich war der Architekt *Onasandros*, der den KA...A „mit der Basis“ und dem „aufliegenden Schmuck“ und auch noch etwas „auf ihm“ versetzte. Der Pfeiler war demnach damals noch intakt. Leider ist das für ihn verwendete Wort unklar, und *Demargne* bemerkt:

„Aurait-on un nom propre, celui du possesseur de la tombe [...]?“<sup>28</sup>

Ein archaisches, 87 cm langes Relief, das von einem kleinen Grabpfeiler stammen wird, wurde im hohlen Inneren des sog. Sarkophag-Pfeilers hinter dem Theater als Abdeckung für eine intakte hellenistische Bestattung verwendet, unter der wiederum Reste einer nach attischen Scherben „vers 530“ datierten Bestattung lagen. Die dürfte aus diesem Grabpfeiler hierher überführt worden sein. Er wurde also nicht einfach beseitigt, sondern in dieses wohl erst in hellenistischer Zeit entstandene Monument inkorporiert<sup>29</sup>. Auch da liegt der Gedanke an einen Vorfahren nahe.

In *Apollonia* wurde beim Bau einer Kirche Rücksicht auf den größten Grabpfeiler (P 2) genommen: Die Apsis berührt ihn nahezu, aber eben nicht ganz<sup>30</sup>. Dagegen wurden im nahen *Isinda* zu

<sup>25</sup> Z. B. III, 1-3 bei *Müseler* 2016, 89, wo die Zuordnung zu *Kybernis* allerdings mit Fragezeichen versehen ist. Siehe dazu auch die Kritik an den Ansichten von *Corinna Hoff* über die *Herodot*-Stelle und die Münzen in *Müseler – Schürr* 2019, 42f. *Kuprlli* könnte nach *Kybernis* benannt sein, vergleiche das *Ethnikon Pilleñni* in TL 25 zum Stadtnamen *Pinale*: Analog könnte *Kuprlli* auf z. B. \**Kuprñn-li* zurückgehen.

<sup>26</sup> *Schürr* 2012b, 136-138.

<sup>27</sup> Bei *Demargne* 1958, 108-110 mit pl. XLVI. Auf dem ebenfalls stehengebliebenen Grabpfeiler in der Ruinenstätte von *Aklar* bei *Xanthos* gibt es auch eine griechische Inschrift, die aber noch unveröffentlicht ist.

<sup>28</sup> *Demargne* 1958, 110.

<sup>29</sup> *Demargne* 1958, 51-58 mit pl. XIII-XVI und *Cavalier – des Courtils* 2012.

<sup>30</sup> Siehe auch *Wolfgang Wursters* Planskizze, wiederabgedruckt bei *Kolb* 2018, 321 Abb. 106.

irgendeinem Zeitpunkt Pfeiler längs zerteilt, und der Schaft eines Pfeilers ist ganz verschwunden<sup>31</sup>.



Abb. 2a-b) Kirchenapsis und Pfeilerschaft in Apollonia (Fotos Schürr 2014 und 2022)

### Bibliographie

- Baker – Thériault 2013 P. Baker – G. Thériault, Dédicace de mercenaires lagides pour Kybernis sur l'Acropole lycienne de Xanthos, in: P. Brun – L. Cavalier – K. Konuk – F. Prost (Hgg.), *EUPLOIA. LA LYCIE ET LA CARIE ANTIQUES*. Dynamique des territoires, échanges et identités. Acte du colloque de Bordeaux, 5, 6 et 7 novembre 2009, Bordeaux 2013, 293-302.
- Borchhardt 1969/70 J. Borchhardt, Ein Totengericht in Lykien. Zum Grabmal des *χñtabura* in Limyra. Mit Beiträgen von Günther Neumann und Klaus Schulze, *IstMitt* 19/20, 1969/70, 187-222 mit Taf. 34-41 und Beilage 1.
- Borchhardt – Pekridou-Gorecki 2012 J. Borchhardt – A. Pekridou-Gorecki (Hgg.), *LIMYRA*. Studien zu Kunst und Epigraphik in den Nekropolen der Antike (Forschungen in Limyra 5), Wien 2012.
- Borchhardt – Bleibtreu 2013 J. Borchhardt – E. Bleibtreu, Strukturen lykischer Residenzstädte im Vergleich zu älteren Städten des Vorderen Orients (Adalya Supplement Series 12), Antalya 2013.
- Bousquet 1992 J. Bousquet, Les inscriptions du Létôon en l'honneur d'Arbinas et l'épigramme grecque de la stèle de Xanthos, L'inscription bilingue de Démokleidès et les inscriptions lyciennes unilingues, in: H.

<sup>31</sup> Schürr 2015, wo S. 158 auch kurz auf die Pfeilergräber von Apollonia eingegangen wird.

- Metzger (Hg.), *Fouilles de Xanthos IX.1: La région nord du Létôon, les sculptures et les inscriptions gréco-lyciennes*, Paris 1992, 155-199.
- Cavalier – des Courtils 2012 L. Cavalier – J. des Courtils, *Permanence d'un culte héroïque dans la nécropole intra muros de Xanthos?*, in: K. Konuk (Hg.), *Stephanèphoros. De l'économie antique à l'Asie Mineure; hommages à R. Descat* (Ausonius Éditions, Mémoires 28), Bordeaux 2012, 247-259.
- Demargne 1958 P. Demargne, *Fouilles de Xanthos t. I: Les piliers funéraires*, Paris 1958.
- Kalinka 1901 E. Kalinka, *Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti* (Tituli Asiae Minoris I), Vindobonae 1901.
- Kalinka 1944 E. Kalinka, *Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti, fasc.3: Regiones montanae a valle Xanthi fluminis ad oram orientalem* (Tituli Asiae Minoris II), 3, Vindobonae 1944.
- Kampmann 2023 U. Kampmann, *Wilhelm Müseler (1952-2023)*, muenzenwoche.de, 2. März 2023.
- Kolb 2018 F. Kolb, *Lykien. Geschichte einer antiken Landschaft*, Darmstadt 2018.
- Landskron 2015 A. Landskron, *Das Heroon von Trysa. Ein Denkmal in Lykien zwischen Ost und West. Untersuchungen zu Bildschmuck, Bauform und Grabinhaber, mit Beiträgen von Franz Fichtinger und Gerhard Forstenpointner* (Schriften des kunsthistorischen Museums 13 A und B), Wien 2015.
- Müseler 2016 W. Müseler, *Lykische Münzen in europäischen Privatsammlungen* (Gephyra Monographien 4), Istanbul 2016.
- Müseler 2021 W. Müseler, *Der Dynast Kuprlli und seine Zeitgenossen: Rivalität und Kooperation im subachaemendisichen [sic!] Lykien. Prolegomena zu einem künftigen Corpus der lykischen Münzen des 5. Jahrhunderts v. Chr.*, JNG 71, 2021, 25-116.
- Müseler 2023 W. Müseler, *Beyond the Xanthos Valley III: Notes on the Coinages of Thibānuwā and of Khinakha from Central-Lycia and on the Transfer of Pictorial Elements between Different Mints*, Gephyra 25, 2023, 17-27.
- Müseler – Schürr 2018 W. Müseler – D. Schürr, *Zur Chronologie in den Inschriften auf dem Agora-Pfeiler von Xanthos (TL 44), den betroffenen Dynasten und ihren Münzen*, Klio 100, 2018, 381-406.
- Müseler – Schürr 2019 W. Müseler – D. Schürr, *Besprechung von Corinna Hoff: Identität und Politik – Kollektive kulturelle und politische Identität der Lykier bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr.*, Wiesbaden 2017, Gnomon 91/1, 2019, 39-46.
- Schürr 2010 D. Schürr, *Eine lykische Fluchformel mit Zukunft*, EA 43, 2010, 149-158

- Schürr 2012a D. Schürr, Der lykische Dynast Arttumbara und seine Anhänger, *Klio* 94/I, 2012, 18-44.
- Schürr 2012b D. Schürr, Zum Agora-Pfeiler in Xanthos III: vom Wettergott und dem Dynasten *Teḡḡiweiḡi*, *Kadmos* 51, 2012, 114-142.
- Schürr 2015 D. Schürr, Beobachtungen an den Grabpfeilern von Isinda, *Philia* 1, 2015, 153-165.
- Schürr 2023 D. Schürr, Vokabular der lykischen Gedichte (Lykisch B), *academia.edu* 2023. [https://www.academia.edu/106419801/Vokabular\\_der\\_lykischen\\_Gedichte\\_Lykisch\\_B\\_9\\_9\\_2023](https://www.academia.edu/106419801/Vokabular_der_lykischen_Gedichte_Lykisch_B_9_9_2023) (access date: 2.11.2023).
- Seyer 2016 M. Seyer, Kral Perikle'nin Şehri: Limyra / The City of King Pericle: Limyra, in: H. İřkan – E. Dünder (Hgg.): *Lukka'dan Likya'ya. Sarpedon ve Aziz Nikolaos'un Ülkesi / From Lukka to Lycia. The Land of Sarpedon and St. Nicholas*, Istanbul 2016, 260-273.
- Wörrle 1991 M. Wörrle, Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens IV. Drei griechische Inschriften aus Limyra, *Chiron* 21, 1991, 203-239.
- Wörrle 2022 M. Wörrle, Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens XIV. Zeus in Limyra, *Chiron* 52, 2022, 281-334.

### Khñtabura ve Khinakha ya da bir Likya Hanedanı Anma Töreni

#### Özet

Limyra'daki lahdinde Khñtabura, Arakha ve Khinakha olarak adlandırılan oturmuş iki yaşlı adam arasında çıplak olarak gösterilmiştir. İkincisi, Limyra'da çok daha önce sikke basmış olan hanedan Khinakha olabilir, çünkü yazıtlarda, Hellenistik dönemdeki Yunanca yazıtlarda ve hatta Bizans döneminde hanedanların sütun mezarlarının onurlandırılmasında hanedanların anısını yaşatan başka örnekler de vardır. Burada Khinakha muhtemelen Khñtabura'nın atası olarak anılmaktadır.

*Anahtar Sözcükler:* Likya kültürü; Likya hanedanlarının ölümünden sonraki yaşamı.

### Chñtabura and Chinaça, or a Lycian Dynast-Commemoration

#### Abstract

On his sarcophagus in Limyra, Khñtabura is shown standing naked between two old seated men designated as *Araça* and *Khinaça*. The second one could be the dynast *Khinaça*, who minted coins at Limyra much earlier, because there are other cases of cultivating the memory of dynasts in inscriptions, also Greek inscriptions in Hellenistic times, and even of honouring the pillar tombs of dynasts in Byzantine times. Here *Khinaça* is probably commemorated as an ancestor of Khñtabura.

*Keywords:* Lycian culture; afterlife of Lycian dynasts.